

Die Sprichwörter der Welt

Herausgegeben von Lukas Moritz

Anaconda

Inhalt

Vorwort	7
Sprichwörter aus China	9
Sprichwörter aus Japan	53
Arabische Sprichwörter	73
Jüdische Sprichwörter	103
Sprichwörter aus Afrika	145
Sprichwörter aus Rußland	173
Sprichwörter aus England	193
Sprichwörter aus Frankreich	251
Sprichwörter aus Italien	297
Sprichwörter aus Spanien	339
Sprichwörter aus Portugal	371
Deutsche Sprichwörter	385
Literatur	491

Sprichwörter der Welt

»Wenn du es eilig hast, mache einen Umweg.« (Japan) Es sind der Widerspruch und die Bestimmtheit, mit der etwas festgestellt, hinterfragt oder entlarvt wird, die ein Sprichwort zur gängigen Münze, zu einer gültigen Währung im Austausch der Gedanken und Meinungen gemacht haben.

Die Literaturwissenschaft streitet sich über die Definition des Sprichworts. Eine allgemeine und nachvollziehbare lautet: »Sprichwörter sind allgemein bekannte, festgeprägte Sätze, die eine Lebensregel oder Weisheit in prägnanter, kurzer Form ausdrücken.« Dabei ist es unwichtig, durch welche poetischen Mittel, etwa Reim oder Rhythmus, sich diese Sätze auszeichnen. Wichtig ist ihre Einprägsamkeit und die – wenn auch nur jeweils partiell – gültige Regel. Es sind Aussagen oder Urteile, mit denen eine gegebene Situation erklärt, eingeordnet oder beurteilt wird.

Nicht aus allen Sprachen und Kulturkreisen sind Sprichwörter überliefert und auch nicht aus allen gibt es gute und repräsentative Übersetzungen in die deutsche Sprache.

Sammlungen wie die von Karl Rauch und Martin Hürlimann (siehe das Literaturverzeichnis am Schluß des Bandes) präsentieren zwar Sprichwörter aus mehr als hundert Sprachen, aber oft nur ungefähr 20 aus einer. Diese jeweils sehr eingeschränkte Auswahl ist dann einer Untergliederung in thematische Kapitel unterworfen, geordnet nach Themen wie Geld, Gott oder Glück, so daß von der Aura, der Sprach- und Bilderwelt der verschiedenen Kulturen und Sprachen nur noch wenig zu spüren ist.

Eine solche Einebnung wurde in dieser Anthologie vermieden. Sie versammelt stattdessen eine je typische, umfangreiche Auswahl aus dem Sprichwortschatz der wichtigen Kulturkreise und den uns nahen, lebenden Sprachen. In jedem Abschnitt sind die Sprichwörter nicht willkürlich nach Themen zusammengestellt, sondern wurden alphabetisch nach dem sinntragenden Begriff geordnet. Hat ein Sprichwort

mehrere solcher Begriffe, dann findet man das gesuchte Sprichwort unter einem von ihnen. Dopplungen wurden vermieden.

Für die wichtigsten bei uns gesprochenen Fremdsprachen sind die Sprichwörter auch in der Originalsprache wiedergegeben. Das ist ein Zusatznutzen dieses Buches und bietet einen weiteren Anreiz beim Lesen.

Wozu man ein Sprichwort auch braucht, zur Ausschmückung einer Rede, eines Textes, für Grußkarten oder zur eigenen, anregenden Lektüre – gültig bleibt: »Der Weise wird nicht satt an schönen Sprüchen.« (Arabien)

rchd
Herz ist
sche
mme
Nachden
nt Ei
das Lachen

Sprichwörter aus China

acht
ein halbe
trag
, SOVI
ken verlänge
a Buc
Leic
Da

A

Eine Schlange kriecht wohl durch eine Bambusröhre, aber das Schlangeln kannst du ihr nicht **abgewöhnen**.

Der **Adler** frißt nicht aus dem eigenen Nest.

Ein Mensch **allein** ist noch kein Mensch.

Der **alte** Ingwer ist der schärfste.

Alte Menschen gehen krumm und eingezgen, alte Bäume haben dürre, kahle Äste.

Die **Alten** sehen nicht den heutigen Mond, doch der heutige Mond schien schon den Alten.

Fürchte nicht, daß der Körper, sondern nur, daß die Seele **altert**.

Eine **Ameise** krabbelt auf das Horn eines Stiers und meint, sie hätte einen Berg bestiegen.

Ein hohes **Amt** ist immer mit Gefahr verbunden.

Wenn ein Nachbar ein **Amt** antritt, haben alle Grund zur Freude.

Außer dir gibt es noch **andere** Menschen, so wie es über dem Himmel noch andere Himmel gibt.

Das Wetter **ändert** sich stündlich, die Menschen – in jeder Generation.

Dreht sich ein Mühlstein auch tausendmal, er kehrt immer zum **Anfang** zurück.

Vor deinen Eltern erscheine **angezogen**, vor deinem Manne zieh dich aus.

Vergib dir nicht dein Herz, wenn du zum Pinsel greifst, um **Anklage** zu erheben.

Keine **Anklageschrift** kommt ohne Lüge aus.

Man kann eines Menschen **Antlitz** kennen und dennoch nicht sein Herz.

Nach dem Essen dreihundert Schritt –
und du brauchst keine **Apotheke**.

Ein Mensch kann keinen Tag ohne
Arbeit sein.

Wer ständig barmt, daß ihn andre
ärgern, verschweigt gern, daß er andre
ärgert.

Auch der Tiger **ärgert** sich über einen
Floh in seinem Fell.

Einen **armen** Mönch kennen tausend
Spender.

Wohin du auch kommst, sprich immer
in der **Art** der Leute.

Ein **Arzt** klopft nicht an Türen. Er
kommt nur, wenn man ihn bittet.

Ein guter **Arzt** behandelt nicht sich selbst.

Warum viele Schriftzeichen kennen,
um ein berühmter **Arzt** zu sein?

Vor dem Tor eines guten **Arztes** gibt
es immer viele Kranke.

Wer einen Wald anpflanzt, um Tiger
darin zu ziehen, wird von den Tigern,
wenn sie groß sind, **aufgefressen**
werden.

Wer zu Hause nie einen Wanderer
aufgenommen, merkt erst in der
Fremde, wie rar Gastgeber sind.

Frühes **Aufstehn** – dreifach der Nutzen,
spätes Aufstehn – dreifach die Hast.

Die **Augen** sind groß, der Magen ist
klein.

Mach die **Augen** zu, wenn im Essen
Raupen sind.

Hast du dir einen Zahn **ausgebrochen**,
dann schlucke ihn hinunter.

Ein Drache, der durchs Seichte
schwimmt, wird von den Krebsen
ausgelacht. Ein Tiger, der ins Flache
hinuntersteigt, wird von den Hunden
angekläfft.

Wer das **Äußere** sieht, kennt auch das
Innere.

In allen Dingen laß dir einen **Ausweg** und hoffe nicht, daß etwas ein zweites Mal nach Wunsch verläuft.

Wasser **auszuschütten** ist leicht, es wieder aufzusammeln – schwer.

B

In drei Jahren kann man das Handeln lernen, doch ein Leben reicht nicht, ein guter **Bauer** zu werden.

Wenn der **Baum** umfällt, laufen die Affen auseinander.

Wer eine Hütte **baut**, fängt nicht mit dem Strohdach an.

Du kannst einen **Beamten** hintergehen, doch hüte dich, ihn zu reizen.

Wer ein Leben lang **Beamter** war, kommt siebenmal als Bettler auf die Welt.

Der Lehm ist überall gut genug, einen Menschen zu **begraben**.

Ein Vermögen zu erwerben, ist leicht, es zu **behüten**, ist schwer.

Auch mit einem kleinen **Beil** kann man große Bäume fallen.

Was das Ohr nicht hört, **belastet** nicht das Herz.

Wenn du essen willst, **beleidige** nicht den Koch.

Wer **beliebt** sein will, verkaufe auf Borg und verlange nicht das Geld zurück.

Ein Hund **bellt**, weil er etwas sieht, und hundert Hunde bellen, weil sie den einen bellen hören.

Wer nicht auf das Wort der Alten hört, wird es später **bereuen**.

Wer nicht über den **Bergkamm** steigt, gelangt nicht in die Ebene.

Ist eine Mauer am **Bersten**, geben ihr alle noch einen Stoß.

Reich ist, wer sich **bescheidet** mit dem, was er hat.

Wenn das Ei den Mühlstein schon nicht zerschlagen kann, so vermag es doch wenigstens, ihn mit seinem Dotter zu **beschmutzen**.

Säbest du auf dem Thron, du fändest keinen, der dich **beschützte**.

Wenn sich der Mensch nicht auf sich selbst **besinnt**, werden ihn Himmel und Erde vernichten.

Das fremde Korn und die eignen Kinder scheinen immer **besser**.

Ein Dummkopf, der arbeitet, ist **besser** als ein Weiser, der schläft.

Ein Arzt kann die Krankheit, nicht jedoch das Schicksal **bessern**.

Einen **bestrafen** schreckt hundert andere ab.

Wenn die Elstern vor der Halle kreischen, werden bald **Besucher** kommen.

Wer nah am Tempel wohnt, weiß auch die Götter zu **betrügen**.

Der gilt als groß, der Wein trinkt, doch nicht **betrunken** wird. Der ist ein Held, der Frauenschönheit sieht, doch sie nicht begehrt.

Nicht der Wein macht die Menschen **betrunken**, die Menschen machen sich selbst betrunken.

Im **Bett** wie Mann und Frau, außerhalb des Betts wie Gäste.

Es ist leicht, einen Sieg zu erkämpfen, doch schwer, ihn zu **bewahren**.

Wer **Beziehungen** zum Hofe hat, kann leicht ein Beamter werden.

Eine Tragstange, die sich leicht **biegt**, bricht nicht entzwei.

Ist der Preis zu **billig**, wirst du leicht betrogen.

Wer das **Bittere** nicht gekostet, wird das Süße kaum zu schätzen wissen.

Wer das Maß kennt, wird sich nie
blamieren.

Ein **Blinder** hört alles, ein Tauber sieht
alles.

Wenn die **Blumen** blühen, kredenze
Wein. Bei Vollmond steig auf einen
Turm.

Erst muß das **Böse** vom Guten zehren,
ehe es sich selbst zugrunde richtet.

Sind alle Hasen tot, **brät** man die
Hunde.

Dem Büffel, der in den **Brunnen**
gefallen ist, nützt eine Bambusleiter
nichts.

Hast du drei Tage kein **Buch** gelesen,
werden deine Worte seicht.

Auch ein alter **Büffel** hat schöne
Hörner.

Den **Büffel** laß nicht an einem
Strohdach grasen.

Von einem **Büffel** zieht man nicht
zwei Häute ab.



Bin ich **dabei**, hat es nicht viel zu
sagen. Bin ich nicht dabei, ist nicht viel
verloren.

Daheim ist tausend Tage alles gut, in
der Fremde ist immerfort alles
schwer.

Für eine Wohltat so groß wie ein
Wassertropfen gib zum **Dank** eine
sprudelnde Quelle zurück.

Für einen geliehenen Schirm mußt du
nicht **danken**, aber häng ihn über
Nacht zum Trocknen auf.

Wer satt und warm lebt, **denkt** an
Wollust. Wer hungert und friert, denkt
ans Stehlen.

Tiger und Reh gehen nicht **denselben**
Weg.